11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. | № 83 Teleph. Anschl.

№ 141 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 19. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

Wenn es wahr ist, was Kommandant Kruitzinger gesagt haben soll, daß nämlich die Buren die Engländer zwingen wollten, die Kapkolonie ebenso zu verwüsten, wie die beiden Republiken, so sind sie jedenfalls auf dem besten Wege, ihren eigenen Bedarf an Kriegsvorräten aller Art aus diesem Feindesland zu decken. Nachdem sie kürzlich bereits aus Jamestown alles herausgeholt haben, was für sie von Wert sein konnte, ist ihnen jetzt eine weiter südwestlich, ziemlich in der Mitte der Kolonie gelegene Stadt in die Hände gefallen. Ein Telegramm meldet nämlich:

London, 18. Juni. Eine amtliche zusammenfassende Mitteilung über die letzten Zusammenstöße besagt: Ein Teil des Kommandos Scheepers hat Murraysburg am 13. d. Mts. genommen und die Läden geplündert. Ferner haben 150 Buren unter Maritz eine britische Patrouille von 29 Mann umzingelt und gefangen genommen, nachdem zwei Engländer getötet und zwei verwundet waren. Im Kakamasdistrikt sind 200 Aufständische aufgetaucht, die nach Südwesten ziehen. — Die Gesamtsumme aller bisher in Gefangenschaft befindlichen Buren beträgt 19242.

Die Gefangennahme der britischen Patrouille verstärkt den Eindruck immer mehr, daß die Sache der Buren noch lange nicht verloren ist. Die Engländer haben selbst im Freistaate, wo es in der letzten Zeit verhältnismäßig still gewesen ist, immer noch mit nachhaltigem Widerstande zu rechnen. So berichtet ein Telegramm:

London, 18. Juni. Daily Mail meldet aus Kroonstad: Kommandant Beyers, einer der gefährlichsten Burenführer, lagert noch bei Zand-River-Port, dreißig Meilen nördlich von Warmbaths, im Zentrum einer tiefen Thalsenkung. Sein Lager ist fast uneinnehmbar. Zwei Angriffe darauf unter den Obersten Grenfell, Mac Micking, Wilson und Colenbranden schlugen fehl.

Ferner hat nach einer in London eingegangenen Verlustliste am Freitag in der Nähe von Houtkop anscheinend ein ernsteres Gefecht stattgefunden, bei dem von den Engländern drei Mann getötet und zwölf verwundet wurden. — Gegenüber diesen ernsten Vorgängen macht es einen geradezu spaßhaften Eindruck, wenn das Reutersche Bureau sich folgendes telegraphieren läßt:

Kapstadt, 18. Juni. Es scheint, als ob de Wet erst in letzter Zeit die Buren dazu bewogen habe, unter seiner Führerschaft sich neu zu konzentrieren. Aber nachdem dies erst vor wenigen Tagen geschehen war, griffen ihn die Engländer an und zersprengten seine Truppen.

Diese Art der Berichterstattung dürfte selbst in England schon mehr Entrüstung als Beifall wecken. Am Sonnabend meldete Kitchener von dem Gefecht der Kolonne Elliot mit de Wet im Nordosten des Freistaates, das am 6. Juni stattfand und bei dem die Engländer einen Verlust von fast 50 Mann zu verzeichnen hatten. Den Buren wurden hier zwar eine Anzahl Wagen und Patronen abgenommen, aber von einer Zersprengung des Kommandos wußte Kitchener nichts zu melden. Jetzt soll nun durch die Reuter-Depesche, die jede nähere Orts- und Zeitangabe unterläßt, der Anschein erweckt werden, als wäre de Wet nach jenem Gefecht mit Elliot von den Engländern unschädlich gemacht worden. Damit wird es sich in Wahrheit wohl ebenso verhalten, wie mit der angeblichen Ueberraschung des Kommandanten Beyers im Norden von Pretoria.

Die Gefangennahme Frenchs und die Mission Frau Bothas.

In einem aus Kapstadt vom 29. Mai vorliegenden Privatbriefe heißt es u. a.:

Wir wissen positiv aus dem Munde der Frau Louis Botha, die vorige Woche mit Dunvegon Castle von hier fortging, daß General French zweimal gefangen war, ehrenwortbrüchig wurde und erschossen werden sollte, worauf Kitchener intervenierte (Botha hatte ihm den Kriegsgerichtsbeschluß mitgeteilt) und French gegen 1000 in Simonstown ꝛc. gefangene Buren ausgeliefert wurde und nach Hause gehen muß. Dies ist positives Faktum.

Ferner denkt Frau Botha gar nicht daran, in Kitcheners Interesse oder Auftrag nach Europa zu gehen, sondern geht zu Präsident Krüger. Sie erklärte uns, ihr Mann fechte bis zum letzten Mann und zur letzten Patrone. Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß die Buren überhaupt Jahre weiterkämpfen, wenn dies nötig ist; doch wird England wohl schon in einigen Monaten friedensbedürftig sein. Die ganzen Zustände sind unhaltbar geworden.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsche Interessen in China.

Es ist von verschiedener Seite wohl die Frage gestellt worden: Was haben wir eigentlich davon, wenn wir an einem chinesischen Küstenplatze 800 Mann Truppen stationieren, deren Unterhalt und Ersatz uns alljährlich viel Geld kostet? Diese Frage ist verhältnismäßig leicht beantwortet. Auch in der Politik gilt der Grundsatz: Nur der Anwesende hat recht, und die thatsächliche Anwesenheit zweier Bataillone wiegt mehr als ganze Zentner telegraphischer Protestnoten, deren Wert im Quadrate der Entfernung sich immer mehr dem Makulaturpreise nähert. Fürst Bismarck hat es s. Zt. als einen schweren politischen Fehler bezeichnet, daß Frankreich seine Occupationstruppen aus Egypten zurückzog. Wäre das nicht geschehen, so wäre Egypten heute jedenfalls keine englische Provinz. Deutsche und englische Handelsinteressen halten sich heute in Schanghai ungefähr das Gleichgewicht. Aber der englische Handel stagniert, trotz aller Lamentationen englischer Minister, und der deutsche Handel wächst zusehends. Die Folgerungen daraus ergeben sich von selbst. Einmal wird aber auch die Entscheidung darüber fallen, wessen politische Interessen in Schanghai überwiegen. Und bei dem Aufschwung des deutschen Handels kann es uns nicht gleichgiltig sein, ob Schanghai eine englische Stadt wird. Und hierbei ist die Anwesenheit von 800 deutschen Soldaten jedenfalls ein gewichtigeres Argument, als die Willensäußerungen feiler chinesischer Vizekönige. Die Erregung der englischen Presse ist ja verständlich, sieht sie doch hier Englands Beispiel von Fremden und noch dazu von den verhaßten Deutschen nachgeahmt. Die Herren in London ahnen bereits, daß der deutschen Kaserne in Schanghai bald ein deutsches Dock, ein deutsches Kohlendepot, zunächst für die Schiffe der Handelsflotte, dann aber auch für deutsche Kreuzerschiffe folgen wird, daß mit anderen Worten Schanghai bald ein hervorragender Stützpunkt für deutsche Kriegsschiffe werden wird. Hoffen wir, daß die Londoner Presse Recht behält.

Daß keine Orden bei der Bismarckfeier

in Berlin weder an Begas, den Schöpfer des Denkmals, noch an die vielen Mitarbeiter, noch an die Leiter des Ausschusses für Errichtung des Denkmals vergeben wurden, hat sonderlich bei dem Reichtum des Ordenssegens bei andern minderwertigen Gelegenheiten auf vielen Seiten befremdliches Erstaunen hervorgerufen. Man bringt diese Unterlassung mit dem Unterbleiben einer Rede des Kaisers bei der Feier in Zusammenhang. Auch wird berichtet, daß die darauf hingehenden Anträge von höchster Stelle abgelehnt sein sollen. — Das neue Bismarck-Denkmal in Berlin ist, wenn man von den Massenstandbildern der Siegesallee absieht, das 72. öffentliche Denkmal der Reichshauptstadt und das dritte Monument eines Staatsmannes in Berlin.

Vom Grafen Waldersee.

Die Rückkehr Waldersees wird am 9. August erwartet. Die offizielle Begrüßung durch den Kaiser findet im Rathause zu Hamburg statt.

Die vierte Tochter des Zaren.

Ein Telegramm aus Petersburg übermittelt die kurze, aber gewichtige Nachricht: „Zarin Alexander ist von einer Tochter entbunden worden, welche den Namen Anastasia erhielt." Der Zar hat nun 4 Töchter: Olga 5½ Jahre, Tatjana 4 Jahre, Maria 3 Jahre alt und den neuesten Familienzuwachs. Der junge Kaiser Nikolaus hat im vorigen Monat das 33. Lebensjahr vollendet, die Kaiserin Alexandra, die liebliche hessische Prinzessin, ist 29 Jahre alt. Vermählt sind die Beiden am 8. Dezember 1894. Bis auf weiteres bleibt dem letzt übeigen jüngsten Bruder des Zaren, dem Großfürsten Michael, der Titel des Thronfolgers.

Das Ereignis in der Familie des Zaren wurde von unserer Kriegsmarine in gebührender Weise gefeiert. Ein Telegramm meldet hierzu:

Kiel, 18. Juni. Bei Eingang der Nachricht von der Geburt der vierten Tochter der Kaiserin von Rußland um 1 Uhr nachmittags flaggten die Kriegsschiffe über alle Toppen mit der russischen Flagge im Großtoph und feuerten den Salut von 21 Schüssen.

Die russische Botschaft in Konstantinopel

verweigerte die Annahme von 162 000 Pfund auf die Kriegsentschädigungsrate vom 14. Januar. Sie verlangt von der Türkei den ganzen Rückstand dieser Rate in Höhe von 192 000 Pfund.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind stets uns willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 19. Juni.

* **Der Kronprinz** nebst Gefolge passierte gestern nachmittag gegen 1¾ Uhr von Bonn kommend auf der Fahrt nach Minden zur Enthüllungsfeier des Kurfürsten-Denkmals die hiesige Station. Wie wir schon in einem Teile unserer gestrigen Nummer meldeten, saß der Kronprinz in Uniform am Fenster seines Salonwagens, freundlich lächelnd zum Dank für das Tücherschwenken mehrerer junger Damen am Bahnhofe. Der dem fahrplanmäßigen D-Zuge eingefügte Salonwagen des Kronprinzen befand sich hinter dem Packwagen, der direkt an die Lokomotive angehängt war. Auf der Rückfahrt, die gegen 5½ Uhr erfolgte, war der Kronprinz wiederum am Fenster; diesmal war er, wie wir erfuhren, in Zivil. Das Tücherschwenken fand wiederum den Dank des Kronprinzen, was derselbe durch freundliches Grüßen bekundete.

*△ **Auf dem Visionsplatze** herrschte auch gestern ein reges Leben und Treiben, so daß die Budenbesitzer recht gute Geschäfte machten. Das schöne Wetter hatte auch viele von auswärts zum Besuch des Visionsmarktes angelockt. In den Lokalen, wo Tanzvergnügen stattfand, war ebenfalls ein reger Verkehr. In einem Lokale wurde auch ein Vater seines Sohnes gewahr, der mehrere Tage das Elternhaus gemieden hatte und sich nun hier beim Tanz vergnügen wollte, was aber infolge des Dazwischentretens des Vaters ein Ende hatte.

= **Klasse 4a der Bürgerschule** unternahm am gestrigen Visionstage einen Ausflug nach dem Lippischen.

*= **Die Paderborner Husaren,** die hier heute ins Quartier kommen, trafen gegen 10½ bezw. 1 Uhr ein.

** **Personalie.** Der in Altenessen thätige Herr Verwaltungssekretär Schreck, ein Sohn unserer Stadt, ist in Rees a. Rh. zum Stadtsekretär gewählt worden.

*Ψ **An die ehemaligen Fünfzehner** wendet sich das Kommando des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 in Minden mit folgender Mitteilung: Das Offizierkorps des Infanterie Regiments Prinz Friedrich der Niederlande beabsichtigt die Anlage eines Regimentsalbums, um das Andenken an die Kameraden, die dem Regiment während seines nunmehr 83jährigen Bestehens angehört haben, dauernd rege zu erhalten. Alle ehemaligen Fünfzehner werden daher gebeten, ihre Photographieen dem Regiments-Geschäftszimmer einsenden zu wollen. Auch für Uebersendung von Bildern verstorbener Kameraden, besonders der vor dem Feinde Gebliebenen, würde das Regiment sehr dankbar sein.

*♂ **Auf dem Schützenhofe** findet am Donnerstag abend Konzert der Düngel'schen Kapelle statt; siehe Inserat.

*⌸ **Das nächste Feuerwehr-Verbandsfest** für den Minden-Ravensberg-Lippeschen Verband wird in Rinteln abgehalten.

*= **Verband der Kommunalbeamten für Westfalen.** Der Bezirks-Verband Minden hält am Sonntag, den 7. Juli d. Js., vormittags 11½ Uhr, im Hotel „Wittekindsburg" auf dem Wittekindberge bei Porta eine Haupt-Versammlung ab, zu der auch Nichtmitglieder (Kommunalbeamte) willkommen sind. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1) Besprechung der Satzungen des Provinzial-Verbandes; 2) desgl. über die Ausführung des Kommunalbeamtengesetzes; 3) desgl. über Stellung von Anträgen bei der diesjährigen Hauptversammlung des Provinzialverbandes; 4) Mitteilungen, Verschiedenes; 5) Anträge aus der Versammlung; 6) Wahl des nächsten Versammlungsortes. Vorsitzender des Bezirksverbandes ist Herr Stadtkämmerer Falk hier.

·/. **Revision.** Herr Kontrolleur Pflugge aus Oeynhausen hat heute am hiesigen Platze mit der Revision der Quittungskarten begonnen. Es ist also hohe Zeit, Versäumtes nachzuholen.

·/. **Lotterie.** Dem Verein zur Förderung der Viehzucht insbesondere der Pferdezucht im Fürstentum Lippe ist die Genehmigung erteilt worden, zur bevorstehenden Verlosung in der Provinz Westfalen Lose zu vertreiben.

= **Der gestrige Viehmarkt** war von allen Viehgattungen reich beschickt. Es kosteten tragende Kühe 200—350 Mk., fette Kühe per Pfd. 55—58 Pfg., Wurstware 45—50 Pfg. Pferde waren viel am Platze; der Handel ging aber flau. Es kosteten gute Arbeitspferde 600— 800 Mk. 6—8

Wochen alte Ferkel kosteten per Stück 18 Mk. Stangen kosteten 45—50 Mk, alte Sauen 100—120 Mk. In Schweinen ging der Handel flott. Angetrieben waren 225 Pferde, 231 Kühe und 1852 Schweine. An Standgeld wurden 168,90 Mk. erhoben.

⁄. **Eine blutige Schlägerei** fand gestern auf dem Visionsplatze statt, bei welcher eine hiesige Frauensperson und ein fremder Arbeiter durch Stockschläge im Gesicht ganz erheblich verletzt wurden. Der Frauensperson wurden im Handgemenge noch Uhr und Portemonnaie aus der Kleidertasche entrissen. Ob Raub vorliegt, wird die nähere Untersuchung ergeben. Wie des Weiteren bekannt wird, verletzte gestern abend auch eine fremde Frauensperson im Schützensaale einen Bielefelder Arbeiter durch einen Wurf mit einem Bierglase im Gesicht. Beide Personen wurden darauf sofort von handfesten Leuten an die Luft gesetzt und dadurch der Zwischenfall kurzer Hand erledigt.

⁄. **Diebstahl.** Zigeuner, die in der Nacht zum Dienstag durch die Radewiger Feldmark gezogen sind, haben aus dem Stalle eines Besitzers eine Ziege gestohlen. Trotz der sofort angestellten Recherchen konnte von der Ziege nichts mehr entdeckt werden.

* **Für die Buren** gingen ferner ein:

Sammlung von Paul Landgraf	5,50 Mk.
Die letzte Quittung betrug	1491,72 „
Summa	1497,22 Mk.

Weitere Beträge werden gern von der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entgegengenommen.

* **Herringhausen,** 18. Juni. In den Kreisen der Tabakinteressenten wird die Frage erörtert, ob sich die ministerielle Zollkonferenz neulich auch mit einer Erhöhung des Tabakzolles beschäftigt habe. Die „Deutsche Tabak-Ztg." schreibt hierzu: In dem von der Regierung vorgelegten Tarif wird eine Erhöhung des Schutzzolls für Rohtabake nicht enthalten sein, in Bezug auf die Eingangszölle für Tabakfabrikate, also fertige Zigarren, möchten wir das aber nicht behaupten.

Bünde, 18. Juni. Absterben von Bäumen am Markte. — Ein verschwundener Familienvater. — Verhaftet. Leider hat das Auffüllen des Bodens in der sog. Baumschule dieselbe Wirkung wie an der Marktstraße. Die Bäume gehen zurück, ja sie werden vollständig trocken und gehen ein. Es ist schade, daß man s. Z. nicht auf eine bessere Entwässerung und entsprechende Erhöhung des Bodens bedacht genommen hat. Nach den heutigen Erfahrungen wäre ein vollständiges Niederlegen der Bäume am besten gewesen. — Verschwunden ist seit kurzem der Tischlermeister Hüttemann. Derselbe hat sich in Besitz reichlicher Geldmittel zu setzen gewußt, während er seine Frau mit zwei Kindern mittellos zurückließ. — Verhaftet und der Polizeibehörde vorgeführt wurde der Schneider Br. aus der Feldmark wegen Entwendung von Fleischwaren aus dem Laden des Schlachters Bunte hiers.

*⌸ **Westkilver,** 18. Juni. Freiwillige Feuerwehr. Auf dem Feuerwehrverbandstag in Borgholzhausen wurde auch unsere Wehr in den Verband aufgenommen, außerdem die Wehr zu Heeven bei Bielefeld.

Löhne, 18. Juni. Kriegerfest. — Jagdliches. — Verhaftet. Das am Sonntag stattgefundene Kriegerfest, welches vom besten Wetter begünstigt und gut besucht war, verlief programmmäßig. Nach Einholung der auswärtigen Kameraden und einem Durchmarsch durch den Ort marschierte man auf den Festplatz, wo Konzert und später Ball stattfand. Herr Gastwirt Fricke in Falscheide, wo es sich bestens weilen läßt, hatte in jeder Beziehung für die Gäste gesorgt, die auch durch die Veranstaltungen des festgebenden Vereins aufs angenehmste unterhalten wurden. — Bei der in diesen Tagen stattgehabten Verpachtung der Gemeindejagd gab Herr Dampfmühlenbesitzer Kißler hier das Höchstgebot ab. — Verhaftet und dem hiesigen Amte vorgeführt wurde durch Herrn Wachtmeister Jacobs ein Landstreicher, der sich hier bettelnd und ohne Legitimation umhertrieb.

*□ **Ostscheidt** (bei Löhne), 18. Juni. Bubenstreiche. Von verschiedenen Seiten wird jetzt wieder über Bubenstreiche geklagt, die in diesen Tagen verübt wurden und zwar diesmal im nahen Krell. So ist dort eine Gartenpforte des Herrn Lehrer Niemeyer einige hundert Meter weit verschleppt und dann in ein Kornfeld geworfen worden. Des Weiteren haben die Burschen einem schon bejahrten und krank darniederliegenden Kolon die Kammerthüre ausgehakt und dieselbe in die Felder gebracht. Hoffentlich gelingt es noch, die Thäter zu ermitteln.

Mennighüffen, 18. Juni. Ein Radfahrerverein „Pfeil" wurde hier gegründet. Der Verein bezweckt die Pflege des Radfahrens durch Veranstaltung von gemeinsamen Ausfahrten, Vereinsrennen und Saalfahren.

△ **Werste,** 18. Juni. Zum Bau der Sielbrücke. In diesen Tagen zirkuliert hier eine Liste zum Einzeichnen von freiwilligen Gaben zu der projektierten Sielbrücke. Der Betrag muß bis zum 15. Juli entrichtet sein. Wie wir hören, ist von einigen Interessenten der Antrag gestellt, eine fahrbare Brücke zu bauen, zu welchem Zweck auch schon mehrmals Versammlungen stattgefunden haben. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich dieses erreichen ließe, da dann Werste und Oeynhausen in direkte Verbindung gebracht würde. Dem Vernehmen nach ollen auch im nahen Wulferdingsen Spenderlisten ausgelegt werden.

Bielefeld, 18. Juni. Die über das Absterben der Kaisereiche auf dem Sparenberge gebrachte Notiz ist, wie der „Westf. Ztg." mitgeteilt wird, sehr verfrüht, da sich bereits kleine Blätter zeigen und außerdem der zweite Trieb abgewartet werden muß. Die aus derselben prinzlichen Pflanzung herrührenden Eichen auf dem Johannisberge zeigen größtenteils dasselbe Stadium der Entwickelung. Nur scheint die auf dem höchsten Punkte des Johannisberges gepflanzte Kasseler Eiche den strengen Winter und die lange Dürre nicht überdauert zu haben.

Salzuflen, 18. Juni. Vom Tode des Ertrinkens rettete am Freitag nachmittag gegen 5½ Uhr der in der Uekermann'schen Buchdruckerei beschäftigte Schriftsetzer P. ein ungefähr 4 Jahre altes Kind. Dasselbe vergnügte sich damit, in die Salzeeinfahrt neben dem Badehause 1 zu laufen. Bei dieser Gelegenheit geriet das Kind zu weit in den Fluß, wurde vom Strome erfaßt und trieb mit dem Gesicht nach unten liegend, lautlos dem Wehr am Salzhofe zu. Aeltere Kinder, welche gleichfalls an der Salze spielten, ließen das Kind treiben, ohne auch nur um Hilfe zu rufen. Wäre diese nicht rechtzeitig zur Stelle gewesen, wäre das Kind unfehlbar ertrunken.

Detmold, 18. Juni. Kampf zwischen Storch und Fischreiher. Vor einigen Tagen hatte sich, so schreibt die „Lipp. Ldsztg.", ein Fischreiher in der Nähe von Kohlpott an der Werre niedergelassen, um dort zu fischen; soeben war er dabei, eine prächtige Forelle zu verschlucken, als ein Storch sich an derselben Stelle niederließ. Der Fischreiher wollte den ungebetenen Gast vertreiben, aber der Storch ging sofort scharf zum Kampf über. Es entspann sich nun ein äußerst hartnäckiger Kampf. Federn der beiden mächtigen Vögel bedeckten bald den Boden, — da erhoben sich die Tiere, um den Kampf in den Fichten fortzusetzen — plötzlich stürzte der Fischreiher zu Boden, ein Schnabelhieb des Storches hatte ihn getötet.

* **Minden,** 18. Juni. Denkmals-Enthüllung. Als Vertreter des Kaisers traf heute nachmittag 2 Uhr 17 Min. der Kronprinz zur Teilnahme an der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein. Der Kronprinz hatte die Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und der Kette des Hohenzollernschen Hausordens angelegt. Nach erfolgter Vorstellung bestieg der Kronprinz und das Gefolge die bereitstehenden Equipagen und fuhr, von einer Schwadron des 8. Husarenregiments eskortiert, zur Stadt, auf dem ganzen Wege von der dichtgedrängten Menschenmasse mit stürmischem Jubel begrüßt. Nach der Ankunft am Denkmalsplatze schritt der Kronprinz die unter präsentiertem Gewehr stehende Ehrenkompagnie, die unter dem Kommando des Herrn Hauptmann Hammer aus dem 15. Inf.-Regt. gebildet war, ab und begab sich dann in die Empfangshalle. Zunächst trat Frl. Erna Schreiber vor den Pavillon und begrüßte den Kronprinzen mit sinnigen Versen, die von Frau Oberbürgermeister Bleek verfaßt waren. Unter mehrfachem Gruße und indem er Fräul. Schreiber dankend die Hand reichte, nahm der Kronprinz dann einen duftigen Strauß von La France-Rosen mit weißer Schleife entgegen. Hierauf stimmte die Pioniermusik den Gesang: „Lobe den Herrn" an. Nun hielt Regierungspräsident Schreiber die Weiherede. Als vom Kronprinz das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals gegeben war, wurde unter dem Donner der Geschütze der auf dem rechten Weserufer aufgestellten 1. Batterie des Feldart.-Regts. Nr. 58 (Batterie-Chef Herr Hauptmann Eberhard), den Fanfaren der Musik und während die Ehrenkompagnie wieder präsentierte, die Hülle von 4 als deutsche Herolde gekleideten Turnern herabgelassen. Der Regierungspräsident schloß sodann seine Rede mit dem Rufe Se. Majestät, Wilhelm II., der deutsche Kaiser, König von Preußen, Fürst zu Minden, — er lebe hoch!!! Namens der Stadt begrüßte nun Herr Oberbürgermeister Bleek den Kronprinzen und überreichte demselben einen silbernen Pokal mit dem Ehrentrunk. Freundlichst nahm der Kronprinz den Ehrentrunk entgegen und trank, nachdem er mit weithin vernehmbarer Stimme gesprochen: „Ich trinke auf das Wohl des Fürstentums Minden und insbesondere der Stadt!" In Begleitung der Spitzen der militärischen und Zivilbehörden und des engeren Denkmalsausschusses trat der Kronprinz dann den Rundgang um das Denkmal an, wobei er die anwesenden Festgäste grüßte, während ihm von den Damen auf der Tribüne lebhafte Grüße zugewinkt wurden. Mittlerweile hatten die vereinigten Männer-Gesangvereine Mindens unter Leitung des Musikdirektors Frank in der Mulde südlich vom Denkmal Aufstellung genommen und trugen, als der Kronprinz an der Ballustrade erschien, die Lieder: „Dir möcht ich diese Lieder weihen" von Kreutzer und „Das deutsche Lied" von Kalliwoda vor, wofür der Kronprinz, sichtlich erfreut, wiederholt grüßend dankte. Darauf besichtigte der Kronprinz das Denkmal, salutierte auf seinem Weitergange die dort aufgestellten 44 Fahnen der Krieger- und Turnvereine und begrüßte dann die Vertreterinnen der ländlichen Volkstrachten, die in ihrem prächtigen Schmuck augenscheinlich großes Interesse bei ihm erregten. Nachdem Se. Kaiserl. Hoheit dann noch im Vorübergehen die Deputation der Kriegervereine gegrüßt hatte, ließ er sich eine größere Anzahl Herren vorstellen und unterhielt sich mit verschiedenen derselben einige Zeit. Stadtverordneten-Vorsteher Hattenhauer überreichte er den Roten

Schon jetzt wollen unsere auswärtigen Leser das Abonnement für das nächste Vierteljahr erneuern, da nur die frühzeitige Bestellung für das neue Quartal den rechtzeitigen Bezug beim Vierteljahrswechsel sichert. An den Orten, für welche wir eigene Agenturen eingerichtet haben, bitten wir die Bestellungen möglichst dort zu machen; sonst nehmen überall auch die Briefträger Abonnements auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land", der wöchentlich ein hübsch illustriertes Sonntagsblatt als Gratisbeilage beigegeben ist, entgegen. Unser Bestreben, täglich in möglichst übersichtlicher Weise ein Bild von der gesamten Weltlage zu bieten, ist bekannt, und so hoffen wir, daß auch der bevorstehende Vierteljahrswechsel unsere werten Leser veranlassen wird, ihre **Freunde und Bekannten zum Abonnement auf ihr heimatliches Blatt,** die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu veranlassen, wie dies ja auch bisher in so erfreulicher Weise geschehen ist. Bei der großen Beachtung, welche unser Blatt findet, gestaltet sich dasselbe auch zu einem immer wirksameren Insertionsorgan, weshalb die in der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" veröffentlichten Inserate stets ihren Zweck erfüllen.

Verlag und Redaktion der „Herforder Zeitung für Stadt und Land".

Die Diamanten.

Roman von E. Matthias.

6. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Madame Szabó war zu gutmüthig, um sie über die Größe ihres Verlustes aufzuklären. Als aber Stunde auf Stunde verrann, ohne daß sich der Gatte zeigte, da fing die noch immer hoffende Frau an, selbst das Entsetzliche zu ahnen.

„Ich habe ihn in den Tod getrieben. Er ist bei Nacht hinaufgegangen, das Medaillon mit meinem Bilde zu suchen, welches er beim Schlafengehen vermißte. Dabei ist er über Bord gefallen. O, warum starb nicht der andere, wie mein Gesicht mir weissagte! Warum er, der beste Mann auf Erden? Was soll ich arme, verlassene Frau nun anfangen, allein auf fremder Erde? Oh, könnte ich sterben, dann wäre all' dies Elend vorbei!"

So jammerte die Arme und klagte sich an. Aber ihr Jammern brachte den Verlorenen nicht zurück. Sie dachte keinen Augenblick daran, daß sie nun frei sei und dem Manne folgen könne, der den Unfrieden in ihre einst so glückliche Ehe gebracht.

* * *

Zwei Tage später kam Land in Sicht. Die Nereïde befand sich in dem Hafen von Sidney. Das Wetter hatte sich zum guten Glück für das Schiff aufgeklärt. Freundlicher Sonnenschein lachte auf die grünen, mit Moos bewachsenen Felsenrisse herab, welche vor dem Hafen liegen. Der Anblick des grünen Vorgebirges war um so freundlicher, als die meisten Passagiere die letzten Tage voll Angst und Aufregung in den Kajüten zugebracht hatten und plötzlich nun mit Tagesanbruch das Ziel ihrer Reise freundlich winkend vor sich liegen sahen.

Ein Ausruf der Freude und der Erleichterung entwand sich jeder Brust, und Fröhlichkeit machte der gedrückten Stimmung Platz, welche in Folge der letzten Ereignisse auf der Gesellschaft lastete.

Stolz lavirte die Nereïde durch die von der Brandung gepeitschten Felsblöcke dem Hafen zu. Auf der Höhe der See noch kam ihr das Boot des Regierungslootsen entgegen, welcher sofort am Steuerrad Platz nahm. Dadurch wurde der Kapitän seines Commandos enthoben und fand Muße, zu seinen Freunden zu treten, welche mit Entzücken das sich immer mehr nähernde Land betrachteten.

„In Sidney wird ein großer Theil der Zwischendeckpassagiere aussteigen, auch die Franzosen und die Ungarn. Wir befinden uns hier zunächst den Goldfeldern von Balarat. Die kroatischen Auswanderer haben im Hafen von Sidney noch einen großen Theil ihrer Passage abzuarbeiten. Wir werden wohl zwei Tage vor Anker liegen, ehe wir nach Melbourne weiterdampfen."

„Und was geschieht mit dem Brillantenbesitzer?" fragte Eberhardt.

„Ich werde ihn verhaften lassen, sobald er Miene macht, hier an Land zu gehen. Im übrigen werden wir in wenigen Stunden im Besitz von Zeitungen sein, die uns darüber aufklären, was während unserer Reise in Europa geschehen und ob ein Verbrechen vorliegt, an welchem der Franzose betheiligt sein könnte."

„Ich habe den Kerl seit jenem Abend nicht wieder an Deck gesehen," sagte Werner, „auch heute nicht, obgleich alles nach dem Lande ausschaut. Er scheint nicht die Absicht zu haben, das Schiff zu verlassen."

„Er hat Passage bis Melbourne," entgegnete der Kapitän dem jungen Australier, welchen man in letzter Stunde betreffs der Diamantenschatulle ins Vertrauen gezogen hatte. „Aber die bezahlte Fahrt ist da garnicht von Bedeutung. Ich lasse ihn scharf beobachten. Dort kommt schon der Steward, mir Bericht abzustatten."

In der That trat der erste Aufwärter zum Kapitän und flüsterte ihm etwas in's Ohr.

Dieser nickte und verabschiedete den Steward.

„Er liegt in seiner Koje und spielt den Kranken, da ist doppelte Aufmerksamkeit nöthig", sagte der Kapitän.

Er begab sich auf's neue zur Kommandobrücke. Indessen näherte sich das Schiff immer mehr dem Hafen. Zur rechten lag ein kleines, wohlbefestigtes Fort mit grünen Wällen und rothen Dächern. Man konnte deutlich Kinder unterscheiden, welche auf den Erdaufwürfen spielten. Die Auswanderer begrüßten dies als gutes Vorzeichen für das zukünftige Glück mit lautem Jubelgeschrei. Jetzt tauchte auch die Stadt Sidney mit ihren weißen Häusern und schlanken Thürmen auf; man fuhr bereits im Binnenwasser. Dann näherte sich die Nereïde dem Hafendamm und legte mit einem weiten, eleganten Bogen an.

Der Kapitän rief: „Stop", die Schraube hörte auf zu arbeiten.

Die Matrosen warfen ihre langen Leinen über Bord, welche von den Hafenarbeitern aufgefangen wurden; der Anker rasselte in den Grund; man schob die Verbindungsbrücken hinüber.

Australien, das gelobte Land, war erreicht!

In fieberhafter Unruhe hatten die Zwischendeckpassagiere diesen Augenblick erwartet. Jetzt zauderten sie keinen Moment, das feste Land zu betreten. Mit Sack und Pack, mit Kind und Kegel zogen sie über die Landungsbrücken, von den Regierungsbeamten und Auswanderungsagenten sofort in Beschlag genommen.

Man verzeichnete ihre Namen und brachte sie in die Logirhäuser.

In langen Reihen wanderten die Leute der Stadt zu.

Auch die Kajütenpassagiere rüsteten sich, das Schiff zu verlassen. Diejenigen, welche nicht nach dem Süden Australiens mitfuhren, zum größten Theil Reflektanten auf die Reichthümer, die in den Goldfeldern Balarats winkten, fingen an, Abschied von ihren Mitreisenden zu nehmen. So verließen Madame Etingelles mit Tochter, sowie Herr Berbier die Nereïde. Auch die beiden Belgier Stradhooken und Leukeshoven, der zu seiner größten Verwunderung als Lebender das Land betrat. Madame Tékety hatte sich entschlossen, in Sidney zu bleiben. Mit dem Verschwinden ihres Mannes war ihr der Aufenthalt auf dem Schiffe unmöglich geworden. Jeder Raum erinnerte sie an den Dahingeschiedenen.

„Ich werde den nächsten Dampfer nach Europa benutzen, um wieder in die Heimat und zu meiner Familie zurückzukehren," versicherte sie unter Thränen. „Nur dort kann ich Trost finden für den unersetzlichen Verlust. Oh, mein guter Tékety, daß ich Dich so verlieren mußte!"

Diterot versuchte nicht, die immer und immer ertönenden Klagen zu besänftigen. Er hatte sich seit der Katastrophe von ihr fern gehalten. Als sie jedoch den Entschluß aussprach, in Sidney zu bleiben, ließ er ihre Effekten mit den seinigen zusammen in das Hotel Continental schaffen.

Die trauernde Wittwe brauchte einen Schutz, und er stand keinen Augenblick an, ihr den seinigen zu gewähren.

(Fortsetzung folgt.)

Adlerorden 4. Klasse und dem Stadtbaumeister Kersten den Königlichen Kronenorden 4. Klasse. Den Schöpfer des Denkmals, Herrn Haverkamp, teilte der Regierungs-Präsident mit, daß ihm Se. Majestät der Kaiser in den nächsten Tagen in Kiel bei der dortigen Weihe des Großen Kurfürsten-Denkmals (d. i. ein Abguß nach dem hiesigen Original) eine Auszeichnung überreichen werde. Inzwischen hatte die Ehrenkompagnie in Sektionskolonne Aufstellung genommen, worauf nach Beendigung des Rundganges der Parademarsch vor dem Kronprinzen erfolgte. Gleich darauf bestieg Se. Königliche Hoheit den Wagen und fuhr unter Eskorte der Schwadron, begeistert begrüßt, zur Wohnung des Regierungspräsidenten, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Nach Beendigung des Frühstücks wurde der Kaffee im Garten eingenommen. Bald nach 1/2 5 Uhr erfolgte die Fahrt zum Bahnhof in Begleitung der Herren des Empfanges und der Schwadron. Nach der Ankunft auf dem Bahnhofe verabschiedete sich Se. Kaiserl. Hoheit, indem er jedem einzelnen der Herren des Gefolges die Hand reichte und Herrn Oberbürgermeister Bleek noch besonderen Dank für den schönen Empfang aussprach. Sodann bestieg der Kronprinz den Salonwagen und dankte bei der Abfahrt, am Fenster stehend, für die brausenden Hochrufe des zahlreichen Publikums. Die militärischen Begleiter des Kronprinzen waren Oberst v. Pritzelwitz und Oberleutnant Freiherr v. d. Goltz.

Vermischtes.

Ueber den Nachlaß der kürzlich zu Kairo verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein wird demnächst eine Pflegschaft eingeleitet werden, da die Verwandten der Verstorbenen der Erbschaft entsagt haben. Damit wird der angeblichen Hofdame Anna Milewski, deren romanhafte Erzählungen in dem von uns vor einigen Tagen besprochenen Prozeß gegen den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein so großes Aufsehen erregt haben, Gelegenheit gegeben, ihre vermeintlichen Ansprüche ohne jede Sensation der streng sachlichen Prüfung einer völlig unbeteiligten Stelle zu unterbreiten. Insonderheit wird Anna Milewski, die gänzlich vermögenslos war, als sie vor einigen Jahren durch Vermittelung des Lette-Vereins bei der nunmehr verstorbenen Prinzessin als Kammerjungfer in Stellung trat, den Nachweis zu erbringen haben, woher ihr die ihrer Herrin angeblich geliehenen 80 000 Francs zugeflossen sind; über diesen entscheidenden Punkt hat sie bis jetzt nur geheimnisvolle und sich widersprechende Angaben gemacht. Von der ägyptischen Polizeibehörde ist die Nachricht hierher gelangt, daß Anna Milewski sich auf ihren Visitenkarten als eine „Komtesse de Michalkowsky" bezeichnet hat. Im weiteren erfahren Berliner Blätter, daß auch die Staatsanwaltschaft sich mit Ermittelung über die Thätigkeit befaßt, welche Anna Milewski in der letzten Zeit vor ihrer Ausweisung aus Aegypten an den Tag gelegt hat.

Großfeuer in Berlin und Hamburg. Im Meßpalast in der Alexandrinenstraße zu Berlin entstand gestern vormittag kurz nach 11 Uhr Großfeuer. Im Kellergeschoß des Quergebäudes entstand das Feuer, das anscheinend auf grobe Fahrlässigkeit des 20jährigen Buchhalters Seydel zurückzuführen ist. Die Ursache ist eine Kollodiumexplosion, die dadurch herbeigeführt wurde, daß der junge Mann ein brennendes Streichholz in das aus einem geplatzten Glasballon auslaufende Kollodium warf. Die Polizei verhaftete ihn sofort wegen seines sträflichen Leichtsinns. Vier Arbeiter, die im Keller beschäftigt waren, wurden verletzt; die Verletzung des einen war so schwer, daß er sofort in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Die durch den Brand herbeigeführte Verqualmung des Kellerraums war so stark, daß nur mittelst Rauchapparate zum Brandherde vorgedrungen werden konnte. Der Schaden ist nicht bedeutend. Während die Berliner Feuerwehr noch im Meßpalast beschäftigt war, wurde sie durch eine zweite Meldung „Großfeuer" alarmiert. Eine große Feuersbrunst wütet auf den Holzplätzen am Kottbuserdamm. Fast 400 m weit dehnen sich die vom Feuer ergriffenen Holzstapel aus. Außer dem Holzlager brennen eine Molkerei, ein Asphaltlager und mehrere Stallungen. Die ganze Wehr, alle dienstfreien Mannschaften eingeschlossen, wurde zur Bewältigung des Feuers aufgeboten. Menschenleben sind, soweit sich bis jetzt feststellen ließ, nicht in Gefahr. Auch das Vieh, Kühe, Pferde und Esel, wurde mit knapper Not noch gerettet. Die ganzen Plätze bilden einen Feuerherd. Das Feuer ward auf seinen Herd beschränkt. — Auch aus Hamburg wird Großfeuer gemeldet. Dort wütet in der Gröninger Straße eine furchtbare Feuersbrunst. Sie brach in dem Speicher der Grimmstraße aus, sprang auf ein anstoßendes Grundstück der Gröninger Straße, das der Firma Hypelon u. Krahnstöver gehört, über, ergriff das Federnlager von Heuck und die Gelbgießerei Ulrey u. Matthießen. Fünf Feuerwehrzüge sind thätig.

Die englischen Behörden beschlagnahmten in Colombo den ostasiatischen, einer deutschen Reederei gehörigen Dampfer „Siam" und forderte eine Kaution für die Weiterreise in Höhe von 30 000 Pfund, wegen einer Kollision des „Siam" mit einem griechischen Dampfer.

Infolge lebhafter Klagen über epidemisches Auftreten der Zwergcicaden und anderer die Getreidefelder verwüstender Insekten finden gegenwärtig im Landkreise Bromberg Erhebungen über den Umfang des angerichteten Schadens statt.

Das Abenteuer eines Wiener Fleischhauers. Wir lesen in Wiener Blättern: Ein furchtbares Abenteuer erlebte kürzlich der in der Billrothstraße etablierte Fleischhauer Karl Reif. Herr Reif begab sich eines nervösen Leidens wegen zur Kur nach Wörishofen. Er wollte sich vorher noch einige Tage in München aufhalten, mietete sich in einem dortigen Hotel ein und unternahm ohne Begleitung größere Ausflüge ins Gebirge. Hierbei verirrte er sich eines Tages im Walde. Plötzlich wurde er von einem Strolch überfallen und seiner Uhr und Kette sowie seiner Ringe beraubt. Schließlich gelang es Herrn Reif, sich seines Angreifers zu erwehren und dem Räuber zu entfliehen. Auf seiner Flucht stürzte er von einem Abhange in die Tiefe. Mit mehrfachen Verletzungen blieb er bewußtlos im Gestrüpp liegen. In diesem Zustande verblieb Herr Reif vier Tage und Nächte unter den qualvollsten Leiden, bis er endlich aufgefunden wurde. Man brachte ihn nach München und nach entsprechender ärztlicher Behandlung nach Wien. Seiner sehr kräftigen Konstitution hat er es zu danken, daß er den Verletzungen und Aufregungen, die ihm das furchtbare Abenteuer zufügte, nicht erlegen ist. Auch jetzt noch ist sein Zustand ein besorgniserregender. Das traurige Erlebnis des in Döbling sehr bekannten Mannes ruft große Teilnahme hervor.

Schneefall wird über Augsburg aus den Allgäuer Alpen gemeldet.

Phrenologische Hochzeiten. Ueber eine sonderbare Art der Trauung wird aus New-York berichtet: Der Reverend Samuel Riddell, ein reisender Prediger, hielt im Rathaus zu Colorado Springs, einer vornehmen Sommerfrische in den Rocky Mountains, einen Vortrag über „Liebe, Werbung und Heirat", zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Zum Schluß kündigte Mr. Riddell seine Absicht an, eine „phrenologische" und „psychologische" Trauung auf der Stelle zu vollziehen. Unter stürmischem Beifall ging er unter das Publikum, suchte zwei junge Männer und zwei junge Mädchen aus und geleitete sie auf die Rednertribüne. Nach einer „phrenologischen" Prüfung ihrer Köpfe sagte er, sie wären im Temperament für einander passend, und dann erklärte er feierlich jedes Paar als Mann und Frau. Nach den Gesetzen Colorados war damit eine giltige Ehe geschlossen: Die Eltern der jungen Leute waren wie vom Donner gerührt, desgleichen auch alle anderen Anwesenden. Ein Paar will verheiratet bleiben, aber das andere junge Mädchen weigert sich und will an die Gerichte wegen Auflösung ihrer so unvermutet geschlossenen Ehe appellieren.

Kindermund. Mutter: „Else, bring' dem Großmütterchen, wie es der Arzt verordnet, ein Glas Champagner mit Bisquitstängchen!" — Else: „Aber Mama, das kann mit Bisquitstängchen unmöglich gut schmecken!" — Mutter: „Warum nicht, mein Kind?" — Else: „Weil es doch der Doktor verordnet hat!"

Verblümt. Meisterin: „Aber, Fritze, warum ißt' Du denn Dein Fleisch nicht?" — Lehrjunge: „Ja, Meesterin, det is noch zu heeß!" — Meisterin: „Nu, warum bläst Du es denn da nicht?" — Lehrjunge: „Ja, ich fürchte nur, da fliegt's weg!"

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. Juni. Produktenbörse. Im Getreideverkehr scheint langsam aber sicher eine entschiedene Festigkeit zum Durchbruche zu kommen, wenn auch augenblicklich die Geschäftslosigkeit des Marktes nennenswerte Preisbewegungen verhindert und mitunter sogar leichte Abschwächungen ermöglicht. Besonders für Roggen stellen Kenner der Verhältnisse eine entschiedene Hausse in nahe Aussicht, und man nimmt an, daß die herrschende Zurückhaltung der Nehmer einen absichtlichen Hintergrund hat, um den thatsächlich vorhandenen Bedarf nachher unter möglichst günstigen Bedingungen einzudecken. Weizen und Roggen zogen heute nach einigen kleinen Schwankungen etwa 1/2 Mk. an. Beim Schluß des Verkehrs war namentlich Roggen stark gefragt und, da Abgaben fehlten, weiter befestigt. Das russische Angebot hat fast ganz aufgehört. Die Auslandsplätze waren meist schwächer. Amerikanische Börsen ungleichmäßig. Mehl unverändert. Hafer sehr still, Mais für baldige Lieferungen abgeschwächt, Rüböl geschäftslos. Spiritus gegen letzte Notiz 20 Pf. niedriger; 70er loco 43,10 Mk.

Berlin, 16. Juni. Heu und Stroh. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Heu 5,50—7,80 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 18. Juni 1901.

	M		M
3% Preuss. Consols	88,50	Pfandbriefe 1900	98,—
3 1/2% " "	99,50	Deutsche Bank-Akt.	194,—
3% Deutsche Reichsanleihe	88,40	Dresdener Credit-Anstalt	22,—
3 1/2% " "	99,90	Disc. Commandit-Akt.	178,70
3% Westf. Prov.-Anl.	85,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	169,75
3 1/2% " "	—,—	Hibernia Bergw.-Aktien	166,25
4% " "	101,90	Harpener dto.	173,60
4% Bielef. Stadtanleihe	101,20	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	298,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	145,50
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,10	Komer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3 1/2%	
		Tendenz: matt.	

Briefkasten der Redaktion.

Nach Bebrauch. Der neue Erwerber der Stätte tritt dann an Stelle des jetzigen Vermieters. Wenn also der fragliche Kontrakt gesetzlich geschlossen ist, so haben Sie Anspruch auf die Sommerfrüchte und sind zu deren Aberntung befugt.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Seminarist Karl Barmeier (20 Jahre) zu Bruchmühlen. Herr Kaufmann Wilhelm Ostmann (56 Jahre) zu Lage.

Voraussichtliches Wetter.

20. Juni. Vorherrschend wolkig und veränderlich, zeitweise heiter bei schwachen südlichen Winden.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Auf die gestern eingesandte Notiz in der „Herforder Zeitung für Stadt und Land", Denkmalsfrage betreffend, muß erwidert werden, daß die Initiative Sr. Maj. des Kaisers von gewissen Seiten hervorgerufen worden ist durch Lanzierung von Zeitungsartikeln in Berliner Zeitungen, wodurch man unseren viel früher gegebenen edlen Anregungen, Sr. sel. Majestät Kaiser Friedrich III. ein Denkmal zu errichten, den größten Schaden zugefügt hat.

Herford, 19. Juni 1901. J. A.: Herm. Wolff.

Recht sonderbare Zustände herrschen in dem Königlichen Bade Oeynhausen. Wie vielleicht bekannt ist, werden unbemittelte Veteranen und Invaliden auf Kosten der Militärverwaltung dahin zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit entsandt, die sie doch durch ihren Dienst fürs Vaterland eingebüßt haben. Es war nun diesen alten Veteranen vor Jahren immer gestattet, den Konzerten im Kurgarten unentgeltlich beizuwohnen. In diesem Jahre ist nun die Erlaubnis dermaßen eingeschränkt worden, daß ihnen der Zutritt nur zu den Morgenkonzerten gestattet ist. Vor einiger Zeit nun haben es die Vertreter der Königlichen Badeverwaltung doch für gut befunden, den Zutritt zu den Nachmittagskonzerten freizugeben, jedoch mit der Bedingung, daß sich alle Invaliden in einem unscheinbaren Winkel, getrennt von der zivilisierten Menschheit, zusammendrängen müssen. Außerdem dürfen sie den Konzertplatz nur von dem hinteren Eingange aus betreten. Ob dadurch der Wert des Badeortes sinkt, daß das Zivil mit dem Militär in Berührung kommt? Oder ob man befürchtet, daß die teilweise sehr minderwertigen Garnituren Anstoß erregen würden? — — Wir glauben doch nicht, **daß eine derartige Behandlung alter Krieger höheren Ortes für Recht befunden würde!** Vielleicht wird auch, wenn Vorstehendes bekannt, der Zutritt zu den Abendkonzerten freigegeben! Es macht doch wirklich keinen guten Eindruck, wenn alte Krieger, zum Teil Inhaber des eisernen Kreuzes, um den Konzertgarten herumlungern, nur um einige Töne zu hören. Es ist die Musik doch die einzige Unterhaltung, welche es für sie giebt!

Es wäre wirklich wünschenswert, wenn eine diesbezügl. Aenderung getroffen würde.

Oeynhausen, 18. Juni 1901. Ein Soldatenfreund.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundl. Wohnung
(abgeschlossen) von 4 bezw. 5 Räumen nebst Gas- u. Wasserleitung an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten. 363f
Eisgrabenstr. 398.

Kleine freundliche Wohnung
von jungem Ehepaar für Okt. **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **S. 21** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnung.
In meinem Neubau Radewigerstr. 3 ist eine abgeschl. **Etage** 5 Zimmer nebst Zubehör an ruhige Mieter zum 1. Oktober zu vermieten. 299f
Zu erfrag. **Radewigerstr. 5.**

Eine Wohnung
von 5—6 Räumen im Preise von 300—500 Mk. zum 1. Oktober gesucht. 297f
Gefl. Offert. unt. G. H. 1 an d. Exp. d. Bl.

Kleine Familie sucht umständehalber sofort eine gesunde
Wohnung
von 5 Räumen.
Gefl. Angebote unt. C. F. 349f an die Geschäftsstelle d. Zt. erb.

Wohnung
von 3 bis 4 Räumen in einem ruhigen Hause von einer Lehrer-Witwe in der Nähe der Stadt gesucht. 226f
Offerten mit Preis unter B 200 a. d. Epd. ds. Bl. erbeten.

Eine alleinstehende Frau sucht für sofort oder später
Stube und Kammer
zu mieten. 344f
Angebote unt. Z 100 an die Exp. d. Zeitung erbeten.

J. Kaufmann s. zum 1. Juli im Zentrum der Stadt bei bess. Familie **Pension.** Off. X. 101 **Lüneburg postl.** erbeten. (359f

Laden 298f
mit oder ohne Wohnung, ist in meinem Neubau Radewigerstr. 3, am 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfrag. **Radewigerstr. 5**

Stellungen

Suche per sofort einen
Bäckergesellen.
F. Debert, 371f
Comthurstraße 39.

Tüchtige Tischlergesellen
und ein zuverlässiger **Treppenbauer** gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. [362f
Sturhan, mechan. Tischlerei,
Horst b. Blotho.

Eine der ältesten deutschen Lebensversicherungs-Ges. sucht einen umsichtige, fleißigen, in den besten Kreisen Westfalens eingeführten Herrn als:
Direktions-Inspektor
gegen hohes, festes Gehalt, Reisespesen und Diäten wie auch bedeutende Abschlußprovisionen. 357f
Auch wird event. ein solcher Herr berücksichtigt, der den Qualifikationsnachweis für oben ausgeschriebene Position, was Acquisition und Organisation anbetrifft, zu erbringen vermag, der auch noch nicht im Fache thätig war. Bei guten Erfolgen ist Gelegenheit geboten, sich eine
Stellung für's Leben
zu schaffen.
Anerbieten von Fachleuten werden auf Wunsch diskret behandelt.
Off. u. „Organisation" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin** W. 8, Leipzigerstraße 31/32.

Ein besseres ev.
Mädchen
oder einf. Fräulein, welches das Kochen, Nähen und Plätten gut versteht, für bald oder Oktober für einen kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Offerten unter 270f. an die Expedition dieser Zeitung.

Verkäufe

Geschäftsverkauf.
Ein seit 25 Jahren gutgehendes Putz- und Modewaren-Geschäft in Herford, ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Lagerbestand klein.
Näheres unter 300f in der Exp.

Eine gebrauchte, noch sehr gut erhaltene [370f
Dampfmaschine
veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Beste Eßkartoffeln
verkauft mit 3 Mark per Zentner.
S. Heinemann,
am Bahnhof. 369f

Hühner.
1,14 rebhuhnfarbige Italiener täglich frische **Bruteier** und ein schöner **Zwerghahn** stehen preiswert zu verkaufen. 200f
H. Flachmeier,
Bünderstraße No. 382.

Brut-Eier
von echten rebhuhnfarbigen Italienern habe abzugeben.
Max Horn, Brüderstraße 40.

Hobelspähne
haben täglich abzugeben
Möbelfabrik
Brünger & Rürge,
322f Mindenerstraße.

Stiftberger

Krieger-Verein.

Die Beerdigung der Vereins-Wirtin **Frau Ww. Schröder** findet **Donnerstag, den 20. Juni,** nachmittags 5 Uhr statt und werden die Kameraden ersucht, 4¾ Uhr beim Kameraden **Viothoerbäumer** pünktlich zu erscheinen.

Anzug Cylinder.

364f **Der Vorstand.**

Feinste neue

Matjesheringe

à Stück 12 Pfg.

365f] **Heinrich Rolting.**



Frische Schellfische

367f] per Pfd. 25 Pfg.

Wilhelm Biermann.

Naturreiner Wein!

Apfel-Wein

Lagerkeller 600,000 L. haltend.

Borsdorfer, mildsäuerlich, aus der Kelterei von **A. gr. Arkenau, Brooksstreek b. Essen i. Oldenburg.** 342f

Dieser Wein ist **unerreicht an Güte und vom besten Traubenwein kaum zu unterscheiden.** Preis à Flasche 35 ₰

— Proben gern zu Diensten. —

M. Klaassen Nachf.



Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise.

Spezialität:
Anfertigung eichener Möbel
aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

Prima Referenzen!

Ed. Esfen
Möbel-Fabrik.
Bielefeld.
Musterzimmer.

Telephon-Nr. 758. 356f

Münzen, Orden und Medaillen,

sowie

Münzen-Sammlungen

kauft 358f

H. S. Rosenberg,
Hannover, Georgstraße 12.

421c **Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.**

Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Feinstes Salatöl

empfing in vorzüglicher Qualität

366f] **Heinrich Rolting.**

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Parketol ges. gesch., einziges Mittel für Parketböden das Feuchtaufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte giebt, jahrelang hält und Linoleum konserviert und auffrischt. Wichsen und Bohnern fällt ganz fort, geruchlos und sofort trocken, überall bewährt. Zeugnisse etc auf Anfrage. Das Liter gelbliche 3 Mk. und farblos 3.50 Mk. zu haben in Herford bei **Carl Meves, Adler-Drogerie** oder direkt von der Fabrik **K. Braselmann, Höchst a. M.** 104f

---



NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:

In Herford: Max Horstmann.
„ **Bielefeld: G. W. Schmidt,** Brüderstrasse.
„ **Schötmar: Ernst Imker.** 67c

421c **Buchbinderei, Atelier** für bessere Einrahmungen.

Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

421c **Bücher und Musikalien.**

Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Schützenhof.

Donnerstag, den 25. Juni, abends 8½ Uhr: [371f

2. Abonnements-Concert.

Entree 40 Pfg.

Abonnementskarten sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Wessel und abends an der Kasse zu haben (8 St. 2 Mk.)

Vorjährige Karten haben nur noch zu diesem Concert Gültigkeit.

421c **Prompte Zustellung aller Zeitschriften.**

Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

In tausend Fällen bestätigt!

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer,
Leipzig, Bayerschestr. 48, vormals Goslar. 158l

Es fahren täglich

4 Wagen

mit

Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16½ Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,10 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.

Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 170. —



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Kameradschaftlicher Verein.

Die Kameraden werden noch besonders auf die am **21. Juni, abends 8½ Uhr,** im Vereinslokal stattfindenden

Versammlung

aufmerksam gemacht und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

348f **Der Vorstand.**

Hiddenhausen.

Sonntag, den 23. Juni 1901, nachmittags ½3 Uhr:

Jünglingsfest

bei Kolon **Döpke Nr. 5** in **Hiddenhausen.** 353f

Eingegangene Offerten

bitten wir stets sofort abholen zu lassen, da dieselben sonst zu sehr anhäufen.

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

In wenig Tagen!

Ziehung 25. und 26. Juni in Berlin im Ziehungssaale d. Königl. General-Lotterie-Direction. 250,000 Loose.

Grosse Geld-Lotterie

zum Besten des **St. Hedwig-Krankenhaus**

Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

7079 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark

372600

Hauptgewinne: Mark

M. 100,000
M. 30,000
M. 20,000
M. 10,000

5 à 5000 = 25 000
10 à 1000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
200 à 100 = 20 000
500 à 50 = 25 000
2000 à 20 = 40 000
4260 à 10 = 42 600

Hedwigs-Loose gegen Postanweisung oder Nachn. empf. d. General-Debit:

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Seitens des **Vorstandes** der **Landes-Versicherungs-Anstalt Westfalen** wird eine **Revision** der **Quittungskarten** im hiesigen **Stadtbezirke** durch einen **Kontrolbeamten vorgenommen** werden.

Es wird dies mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntnis gebracht, die Quittungskarten auf der Arbeitsstätte bereit zu halten.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, dem Revisionsbeamten über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen, über die Dauer der Beschäftigung und über die Höhe des Verdienstes auf Verlangen Auskunft zu erteilen und demselben diejenigen Geschäftsbücher pp., aus welchen jene Thatsachen hervorgehen, zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen. Ebenso sind die Versicherten zur Erteilung von Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung verpflichtet.

Die Arbeitgeber, wie die Versicherten können zur Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen von der unterzeichneten Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen bis zum Betrage von 500 Mk. angehalten werden.

Herford, 18. Juni 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
Quentin.

Die Grasnutzung auf dem städtischen Wiesengrundstück am Stadtholze (groß ca. 20 Scheffelsaat) soll am

Sonnabend, den 22. Juni, nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle gegen Kredit pro Scheffelsaat meistbietend vergeben werden.

Herford, 19. Juni 1901.
Der Magistrat.
Quentin. [363f

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesjährige Feuerschau im hiesigen Amtsbezirke im Monat Juli stattfindet. Besonders ist jeder Hauswirt schuldig, dafür zu sorgen, daß die Feuerstätten, Rauchröhren, Schornsteine pp. in baulichem brandsicherem Zustande sich befinden. Personen, welche sich Gesetzwidrigkeiten zu schulden kommen lassen, werden unnachsichtlich auf Grund d. Feuer-Polizei-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 30. November 1841 in Strafe genommen.

Bünde, d. 15. Juni 1901.
Der Amtmann.
von Schütz.

Holzschnitte, Clichés

in vorzügl. Güte □cm 10—25 Pfg. fertigt **Gustav Meyer, Hannover,** Schillerstr. 9. 346f

---

Zu der jetzt beginnenden Fahrradsaison empfehlen wir unsere allseits rühmlichst bekannten



Wittekind-Räder,

elegant gebaut, solide gearbeitet und leicht laufend.

Einjährige schriftliche Garantie zu jedem Rade.

Katalog gratis und franko.

Bielefelder Fahrrad-Werke A. Freese & Wierum, Bielefeld.

Fernsprecher Nr. 330. 436e

Gohfeld.

Die sämtlichen Arbeiten zum Neubau der Schule in Gohfeld sollen am **Dienstag, den 26. d. M., nachmittags 6 Uhr,** daselbst verdungen werden.

Zeichnungen und Kostenanschlag sind im Büreau des bauleitenden Architekten **Sielken, Bad Oeynhausen,** Klosterstr. 10, einzusehen, event. können die Unterlagen gegen Erlag der Copialien (5 Mk) daselbst bezogen werden. 360f

---

Gefunden ein Fahrrad

J. Dinklage,
372f] Reichshalle.

Freitag:

Frischen Schellfisch, Gewässerten Stockfisch.

Wilh. Havemann.

Granat

p. Pfd. 30 Pfg. traf heute ein

Wilh. Havemann.
Fernsprecher Nr. 103.

Die Beleidigung, die ich gegen die Frau F. B. gesagt habe, nehme ich zurück. 361f

F. K.

Continental

PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens.

Erstklassig in Material und Ausführung.

81c

Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.